Zeitschrift: Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins
Herausgeber: Bündnerischer Lehrerverein
Band: 31 (1913)

Artikel: Konferenztätigkeit während des Winters 1912/13
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-146259

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Konferenztätigkeit während des Winters 1912/13.

1. Übersicht über die abgehaltenen Konferenzen.

Albula. Auf welche Weise könnte die Volksschule ihrer Wirksamkeit einen nachhaltigern Einfluss geben? Von Lehrer A. Cadonau.

Bergell. 1. Lezione pratica: Maestro P. Righetti. 2. L'alpinismo: Signor A. Giacometti.

Bernina. 1. L'insegnamento della lingua: Maestro Luigi Menghini. 2. Giovanni Segantini: Artista Rodolfo Olgiati.

Chur. 1. Vor dreissig Jahren in Russland. Von Professor Ch. Christoffel. 2. Über den IV. internationalen Kongress für Kunstunterricht, Zeichnen und angewandte Kunst in Dresden im August 1912. Von Zeichenlehrer S. Toscan. 3. Sprachgebrechen und ihre Behandlung. Von Lehrer Loretz.

Churwalden. 1. Freiheit und Autorität. Von Pfr. Truog. 2. Eine geographische Exkursion in den Jura. Von Sekundarlehrer Buchli. 3. Der Deutschunterricht in der Volksschule. Von Lehrer G. Sprecher. 4. Schule und Sport. Von Lehrer Marx.

Davos-Klosters. 1. Pfarrer und Lehrer. Von Pfarrer Domenig. 2. Über Zeugnisse. Von Sekundarlehrer Biert. 3. Bedeutung der Volkskunde für Unterricht und Erziehung. Von Sekundarlehrer J. Hartmann.

Disentis. 1. Psychologie und Schule. Von Pfarrer Brugger. 2. La poesia da Professor Muoth. Von Pfarrer Camathias. 3. Mitgliedschaft des Schweiz. Lehrervereins. Von Lehrer B. Hosang. 4. Pädagogische Abende. Von Lehrer Pl. Giger.

Heinzenberg-Domleschg. 1. Wie kann der Lehrer in seinen Schülern die Lernlust wecken? Von Lehrer Johann Barandun.

2. Der Aufbau einer Turnlektion, verbunden mit praktischen Übungen. Von Professor J. P. Masüger. 3. Garben und Kränze von Corrai. Von Lehrer L. Philipp. 4. Unser Schulaufsatz, ein verkappter Schundliterat, von Jensen und Lamszus. Eine Buchbesprechung von Lehrer J. J. Cloetta. 5. Die Behandlung von Gedichten. Von Lehrer L. Philipp. 6. Beethoven. Von Lehrer F. Patzen. 7. Biologie des Waldes, verbunden mit einer Exkursion. Von Kreisförster H. Schwegler.

Herrschaft-V Dörfer. 1. Schulreform und Handbetätigung. Von Lehrer Plattner. 2. Die Bedeutung der Volkskunde für Unterricht und Erziehung. Von Reallehrer J. Hartmann. 3. Die Haftung der Bündnerlehrer und ihr Versicherungsbedürfnis. Von Dr. jur. Kuoni.

Lehrerkonferenz V Dörfer. 1. Über Schulsparkassen. Von Lehrer Ch. Michael. 2. Stellung des Lehrers ausserhalb der Schule. Von Lehrer Ch. Hosig.

Ilanz. 1. Das Turnen in der Volksschule. Von Lehrer D. Darms. 2. Das schwedische Turnen. Von Prof. Masüger. 3. Die Rekrutenprüfungen. Von Lehrer H. Cavigelli. 4. Las detgas d'en Surselva. Von Prof. Dr. Cahannes.

Imboden. 1. Der Weg zum Herzen des Schülers. Von Lehrer B. Caviezel. 2. Auf dem Wege zu den Quellen der Arbeitsfreude des Lebens. Von Lehrer Lorez. 3. Vom Aufsatzunterricht in der Volksschule. Von Lehrer Derungs. 4. Vom Schulwesen in Indien. Von Frl. Bonorand, Basel. 5. Über das Turnen nach der neuen Turnschule. Von Lehrer A. Federspiel.

Inn (Bezirkskonferenz). 1. Schule und Sport. Von Lehrer J. P. Grass. 2. Haftpflicht des Lehrers. Von Advokat O. Mohr.

Lugnez. 1. Der Geschichtsunterricht bis zur Gründung der Eidgenossenschaft. Von Lehrer Collemberg. 2. Ein Beitrag zur Selbstregierung der Schüler. Von Lehrer Tgetgel. 3. Samariterkurs. Von Dr. Federspiel. 4. Die Disziplin in der Volksschule. Von Lehrer Steinhauser.

Mittelprätigau. 1. Die neuesten Bestrebungen auf dem Gebiete der Primarschule. Von Lehrer Gadient. 2. Gründung von Krankenkassen. Von Pfr. Lutta. 3. Anwendung der neuen Turnschule. Von Lehrer J. P. Mathis. 4. Die Bedeutung der Volkskunde für Erziehung und Unterricht. Von Reallehrer J. Hartmann.

Moësa. 1. Il Metodo fonico. Relatrice: Sig. M. Nicola. 2. I docenti e la nuova legge d'assicurazione contre le malattie.

Münstertal. 1. Traktanden der Delegiertenversammlung. 2. Einfluss der Freude auf Erziehung und Unterricht. Von Lehrer Pazeller. 3. Einübung eines Liedes. Probelektion von Lehrer Simonet. 4. Unsere Schulkarte. Von Lehrer Simonet. 5. Ausschneidearbeiten für Knaben. Probelektion von Lehrer Secchi.

Oberengadin. Kreiskonferenz. 1. Pilzflora im Oberengadin. Von Lehrer M. Candrian. 2. Bundesverhältnisse im rätischen Freistaat zur Zeit des Anschlusses an die Eidgenossenschaft. Von Dr. J. Robbi.

Lokalkonferenzen: a) Suot-Fontana-Merla: 1. Gründung einer Realschule für Suot-Fontana-Merla. Von Pfr. Largiadèr. 2. Die Oberengadiner Fibel. Von Lehrer Bezzola. 3. Das zweite Oberengadiner Lesebuch. Von Lehrer Riatsch. b) Sur-Fontana-Merla: Verbesserungsvorschläge zur Neuausgabe des II. romanischen Schulbuches. Von Lehrer Cuonz.

Oberhalbstein fehlt.

Obtasna. 1. Über Neulandfahrten von Corrai. Eine Buchbesprechung von Lehrer Stupan und Reallehrer Giamara. 2. Die Arrbeitsschule. Von Lehrer H. Lorez.

Rheinwald. 1. Wert der Schulreisen. Von Lehrer Gadmer. 2. Der Grammatikunterricht in der Volksschule. (Mit Probelektion.) Von Lehrer Ch. Buol. 3. Der Turnunterricht. Von Lehrer P. Camastral.

Safien. 1. Schlechte Literatur, ihre Folgen und Bekämpfung. Von Lehrer V. Gartmann. 2. Das Kopfrechnen auf der Oberstufe der Primarschule. Von Lehrer Ch. Obrecht. 3. Über Schulreform. Von Lehrer Ch. Buchli. 4. Heimatkunde, im Sinn und Geist der Arbeitsschule. Von Lehrer Hermann. 5. Der Aufbau und die Durchführung einer Turnstunde. Von Prof. Masüger.

Schams. 1. Pflege der Individualität in der Schule. Von Lehrer Patzen. 2. Sachliche Behandlung von Gedichten. Von Lehrer Caduff. 3. Über moderne Erziehungsmittel fürs Haus. Von Pfarrer Candrian. 4. Über Schulausflüge. Von Lehrer Hunger.

Schanfigg. 1. Die neue Turnschule. Von Lehrer Hosang. 2. Über experimentelle Psychologie. Von Sekundarlehrer Casti. Aufsatzunterricht. Von Lehrer Mathieu. 3. Schule und Landwirtschaft. Von Lehrer Heinrich.

Unterhalbstein. 1. Die moderne Arbeitsschule. Von Lehrer Sutter. 2. Das Arbeitsprinzip im stilistischen Unterricht (Aufsatzunterricht). Von Reallehrer Buchli.

Untertasna-Remüs. 1. Das Philanthropin zu Marschlins. Von Lehrer J. Janett. 2. Etwas aus der Bienenzucht. Von Lehrer J. Valentin. 3. Die Heimatkunde als Vorstufe des geographischen Unterrichts. Von Lehrer J. Christoffel. 4. Etwas über das schwedische Turnen. Von Lehrer S. Loringett. 5. Die ästhetische Erziehung als Stütze der sittlichen Erziehung. Von Lehrer J. Gotsch.

Valendas-Versam. 1. Die Schundliteratur, deren Folgen und Bekämpfung. 2. Ragaz-Pfäfers und deren Heilquellen. Von Lehrer J. Hassler. 3. Die Wünschbarkeit einer Heimatkunde für Valendas und Versam und Grundlinien zur Ausarbeitung derselben. Von Pfr. Camenisch.

Vorderprätigau. 1. Besprechung einer Gesellschaft als Grundlage für Verfassungskunde. Probelektion von Musterlehrer G. Fankhauser. 2. Division durch einen gemeinen Bruch. Probelektion von Musterlehrer Fankhauser. 3. Scharrelmann, Schulreformbestrebungen. Von Lehrer Donatsch.

2. Resultate der Umfrage.

Mitgliedschaft des Schweizerischen Lehrervereins.

Zusammengestellt von **C. Schmid,** Sekundarlehrer, Chur.

Als wir voriges Jahr dem Bündnerischen Lehrerverein die Umfrage über dessen Kollektiveintritt in den Schweizerischen Lehrerverein unterbreiteten, war letzterer mit der Revision seiner Statuten beschäftigt. Lebhaft diskutierte man die von den Bernern aufgeworfene Frage, ob die kantonalen Verbände in corpore dem schweizerischen beitreten sollen oder nicht. — Seither ist die Revisionsangelegenheit im Schose des S. L. V. so weit

erledigt, dass nur noch die Urabstimmung stattzufinden hat, welche darüber entscheidet, ob die Reorganisation im Sinne der durch die Delegiertenversammlung am 21. Juni 1913 in Kreuzlingen gefassten Beschlüsse Gesetzeskraft haben soll oder nicht. Über die bezüglichen Verhandlungen berichtet das Vereinsorgan, die Schweiz. Lehrerzeitung, Nr. 26, folgendes: „Nach Genehmigung der Rechnungen begann die Beratung der Statuten, wie sie aus den Beratungen des Zentralvorstandes, der Sektionen und einer Sitzung des Zentralvorstandes mit den Sektionspräsidenten hervorgegangen waren. Eine lange und nicht immer erbauliche Diskussion erhob sich nun über die Mitgliedschaft: für alle Mitglieder denselben Jahresbeitrag in der Höhe eines ganzen Franken und Überlassung des Abonnements der Schweiz. Lehrerzeitung an die, welche dazu Lust und Geld haben, das war der eine Standpunkt (Bern), Mitgliedschaft durch Bezahlung des Vereinsorgans oder eines Jahresbeitrages von zwei Franken der Vorschlug des Zentralvorstandes. Der Worte viele wurden aufgewendet, um darzutun, dass ein Mitglied, das mit einem Franken seine Vereinspflicht begleicht, mehr leistet als ein Mitglied, das mit dem fünfeinhalbfachen Betrag das Vereinsorgan bezahlt, die Veröffentlichungen des Vereins bestreiten und an die übrigen Vereinskosten noch mehr als ein Drittel von dem einbringen hilft, was ein Beitrag zahlendes Mitglied dem Verein entrichtet. Von einem Verein der Abonnenten der S. L. Z. war die Rede (die ja immerhin bis zum letzten Jahre 70 % der gesamten Mitgliederzahl des Vereins ausmachten), als ob ein regelmässig erscheinendes Organ für einen Verein die reinste Nebensache wäre, was allerdings für die zutrifft, welche die Vereinsmitteilungen — auch eine solche Stimme fiel — lieber den kantonalen Blättern überwiesen. Dass fünfzig Jahre, nachdem die S. L. Z. besteht, der Antrag fallen konnte, sie sei durch Statut als Organ des S. L. V. festzuhalten, hätten wohl die Augustin Keller, Zähringer. Wettstein, Rüegg nicht geträumt. Das Ende der Diskussion war, dass die Mitgliedschaft des S. L. V. durch das Abonnement oder Leistung eines Jahresbeitrages von 1 bis 2 Fr. erworben wird, wobei die Delegiertenversammlung die Höhe des Beitrages bestimmen soll (Antrag Egli). Abgelehnt wurde ein Antrag, der die Haltung des Vereins in religiösen und konfessionellen Dingen bestimmen wollte. Dem Wunsche

der Lehrerinnen, es sei ihnen im Vorstand, in Kommissionen u. s. w. eine ihrer Zahl entsprechende Vertretung zu sichern, kann die Praxis nachkommen; eine besondere Bestimmung hierüber hält die Delegiertenversammlung nicht für nötig. Mit Mehrheit wurde die Wahl des Zentralvorstandes der Urabstimmung entzogen und der Delegiertenversammlung übertragen. Ein Antrag, die Wahlart des Zentralvorstandes, ob durch Urabstimmung oder durch die Delegierten, zur besondern Abstimmung zu bringen, blieb in Minderheit. Die weitern Bestimmungen gaben nicht viel zu reden. Für die Annahme, resp. Empfehlung der Statuten, wie sie aus der Beratung hervorgingen, stimmten 71, dagegen 24 Delegierte (Bern)."

Den gegenwärtigen Mitgliedern des S. L. V. werden die revidierten Statuten im Wortlaute in der nächsten Zeit, das heisst noch vor der Urabstimmung zugehen, so dass es nicht nötig erscheint, weiter darauf einzugehen; denn das für unsere Verhandlungen Nötige, das die Mitgliedschaft Betreffende, ist in obigem enthalten. Ich gehe daher gleich zur Sichtung der eingegangenen Kundgebungen über.

Von den 25 Sektionen scheinen sich 14, also wenig mehr als die Hälfte mit dem Gegenstand befasst zu haben; wenigstens liegen nur von so vielen Berichte vor. Von diesen sprachen sich *7 für Anschluss* aus. Es sind dies Bergell („Einstimmig für den Eintritt in den S. L."), Münstertal („Mit kleiner Mehrheit befürwortet die Lehrerkonferenz M. den Beitritt des Bündnerischen Lehrervereins zum Sch. L. „denn Eintracht macht stark"), Oberengadin („Die Tätigkeit, die der Schweiz. Lehrerverein gegenwärtig entwickelt, seine die Schule und den Lehrerstand so sehr fördernden Tendenzen lassen den Anschluss unserer Sektion an den Zentralverband wohlbegründet erscheinen"), Obtasna, Schams („Man war allgemein der Ansicht, der Beitritt sollte erfolgen. Einzelne Konferenzen haben ihren ablehnenden Standpunkt damit begründet, dass der Schweiz. Lehrerverein liberale Schulpolitik treibe. Wir halten dafür, dass dieser Einwand nicht stichhaltig sei. Was sollte der Schweiz. Lehrerverein für eine Richtung verfolgen, vielleicht klerikale Schulpolitik? Indifferent kann er doch wohl nicht gut sein."), Untertasna-Remüs („In Bezug auf den Eintritt des kantonalen Lehrervereins als Sektion in den Schweiz. Lehrerverein stimmte unsere Konferenz mit Mehrheit für den

Eintritt. Sie ist der Idee, dass das einzurichtende Sekretariat in Fragen der Schule von grossem Nutzen wäre."), Valendas-Versam („Die Konferenz V.-V. beschliesst einstimmig: Der Bündnerische Lehrerverein soll als Sektion dem S. L. V. beitreten. Begründung: Der S. L. V. hat für Schule und Lehrer schon viel Gutes und Grosses geleistet, z. B. Waisenstiftung, Bundessubvention etc. Er kann, wenn er vergrössert wird, noch bedeutend mehr leisten. Ein Schweiz. Schulsekretariat [soll wohl heissen Lehrersekretariat], das er zu gründen im Begriffe ist, könnte auch für uns sehr wichtige Fragen lösen, z. B. über Anstellung der Lehrer, über ein schweiz. Lehrerpatent, über die Freizügigkeit innerhalb aller Kantone und anderes. Der Schweiz. Lehrerverein treibt eine gesunde, freisinnige und fortschrittliche Schulpolitik und wird auf diesem Wege noch manches wirken können. Sollte im B. L. V. eine Spaltung eintreten, ist anzunehmen, dass ein Teil der bündnerischen Lehrerschaft eigene Wege gehen will, also einer fortschrittlichen und nutzbringenden Schulpolitik gar nicht zugänglich ist. In diesem Falle wird es für sie nur erwünscht sein, wenn sie sich vom B. L. V. lostrennen können. Der Beitritt wird auch zur Folge haben, dass wir Bündnerlehrer unsern Kollegen im Unterlande etwas näher rücken und dann auch weniger als Sonderlinge und Nachzügler angesehen werden. Alles strebt heute nach Zusammenschluss und Anschluss an das grosse Ganze. Darum empfehlen wir einstimmig dem S. L. V. beizutreten").

Ebenfalls *7 Sektionen lehnen den Anschluss ab,* nämlich Chur („Der Referent wirft einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung des S. L. V. und die Entstehung seiner Statuten und erwähnt dann die Gründe für und gegen den Kollektiveintritt, den Entscheid antraglos der Konferenz überlassend. In der Diskussion zeigte es sich, dass durch den Beitritt zum S. L. V. eine Spaltung des B. L. V. zu befürchten wäre, indem die katholischen Lehrer nicht mitmachen wollen. Die Abstimmung ergab bei Zweidrittelbeteiligung 23 Stimmen gegen und 11 für den Kollektiveintritt zum S. L. V.), Davos-Klosters („Die Konferenz D.-K. findet es nicht angezeigt, dass sich der Bündnerische Lehrerverein als Sektion des S. L. V. erkläre, indem dadurch viele Mitglieder dem B. L. V. abwendig gemacht würden, ohne dass der S. L. V. namhaften Zuwachs aus unserm Kanton erhielte.

Dagegen wird der freiwillige Anschluss der einzelnen Lehrer warm empfohlen"), Disentis („Weil der S. L. V. als Vertreter freisinniger Schulpolitik gilt, kann unsere Konferenz sich nicht entschliessen, demselben beizutreten. Sie wünscht, dass der kantonale Verein neutral bleibe und alle politischen und religiösen Richtungen umfasse."), Heinzenberg-Domleschg („Von einem Kollektiveintritt zum S. L. V. will man absehen, um den B. L. V. nicht zu entzweien."), Ilanz („Die Konferenz kommt zum Schlusse, es sei von einem gesamten Anschluss des B. L. V. an den S. L. V. einstweilen abzusehen"), Lugnez („Die Lehrerkonferenz Lugnez erklärt sich gegen die vorgeschlagene Fusion, weil dies eine Schwächung unseres kantonalen Vereins bedeuten würde."), Unterhalbstein („Auf die Umfrage betr. Mitgliedschaft des S. L. V. wurde nicht eingetreten"). Zur Sache gar nicht geäussert haben sich: Albula, Bernina, Churwalden, Imboden, Mittelprätigau, Moësa, Oberhalbstein, Rheinwald, Safien, Schanfigg, Vorderprätigau. Es ergibt sich also das Gesamtresultat, dass 7 Sektionen den Kollektivbeitritt zum S. L. V. direkt ablehnen, 11 sich entweder dieser Stellungnahme im stillen anschliessen oder sich dazu sehr flau verhalten, und 7 den Anschluss ausdrücklich befürworten.

Dies ist nun ein Ergebnis der Umfrage, das den Vorstand nicht veranlassen kann, der Delegiertenversammlung den Antrag zu stellen, der B. L. V. wolle seine Mitglieder zum Anschlusse an den S. L. V. verpflichten. Es ist dies auch nicht unbedingt nötig, da die mittlerweile vollzogene Statutenrevision des letztern dies von den kantonalen Sektionen auch nicht verlangt, so wenig als die bisher in Kraft stehenden.

Die bündnerische Sektion des S. L. V. zählte im Jahre 1912 353 Mitglieder. Dies macht auf 539 im Schuljahr 1911/12 an unsern öffentlichen Schulen wirkenden Lehrkräfte 65 ½ % aus, eine recht ansehnliche Zahl, die sich darf sehen lassen. Graubünden ist in der Delegiertenversammlung mit 4 Delegierten vertreten. Nur Bern mit 31, Zürich mit 19, St. Gallen mit 7, Aargau mit 6, Basel und Thurgan mit je 5 sind Graubünden voraus, während Luzern, Solothurn mit ebenfalls 4 Vertretern den gleichen Rang einnehmen. Weitaus die grösste Zahl der bündnerischen Mitglieder des S. L. V. sind Abonnenten der S. L. Z., also Lehrer, so dass die Mehrheit der Mitglieder unseres

B. L. V., die Lehrer sind, schon jetzt zur Fahne des S. L. V. halten. Es ist nun erfreulich und berechtigt auch für die Zukunft zu schönen Hoffnungen, dass gerade der Nachwuchs, die junge Lehrerschaft, sich dem S. L. V. anschliesst, und in erster Linie der Tätigkeit des Herrn Musterlehrers zu danken, der jedes Jahr die oberste Seminarklasse zum Abonnement auf die Lehrerzeitung einlädt, wodurch die angehenden Kollegen zugleich Mitglieder des S. L. V. werden, und zwar sind es gewöhnlich 75—85 % der jeweiligen Klassen. Daher kommt es auch, dass die Mitgliederzahl der Sektion Graubünden in den letzten Jahren konstant stieg und auch für das laufende Jahr steigen wird, so dass wir bald die Zahl 400 erreicht haben werden.

Sodann werden Jahr für Jahr nach dem jeweiligen Lehreretat an alle Nichtabonnenten ums Neujahr herum Probenummern der S. L. Z. mit der Einladung zum Abonnement versandt. Es wird also jedem Bündnerlehrer Gelegenheit gegeben, das Vereinsorgan kennen zu lernen und dem S. L. V. beizutreten und zwar nicht nur einmal, sondern immer und immer wieder.

Einen ganz bedeutenden Zuwachs an Mitgliedern erfuhr unsere Sektion in dem Jahre, da der Präsident des B. L. V., Herr Seminardirektor *Conrad,* auf die Herausgabe der Bündner Seminarblätter verzichtete, um in die Redaktion der S. L. Z. einzutreten und dadurch die bündnerische Lehrerschaft in möglichst grosser Zahl dem S. L. V. zuzuführen.

Das war stille, aber stetige Arbeit im Interesse des Schweiz. Lehrervereins, und, wie oben gezeigt, keine erfolglose. Es musste dies hier gesagt werden, weil man aus einzelnen Berichten so zwischen den Zeilen die Klage lesen kann, es sollte in Sachen mehr, vielleicht sogar „etwas“ geschehen.

Eine Sektion glaubt, die bündnerische Lehrerschaft gelte in der übrigen Schweiz als rückständig etc. Dies kann ich nun nicht zugeben, da kein Grund zu dieser Annahme vorliegt. Der S. L. V. hielt vor Jahren schon eine seiner Delegierten- und Jahresversammlungen in Chur ab, eine Versammlung, die vollzähliger als jede andere von nichtbündnerischen Vertretern besucht war, die heute noch mit grosser Anerkennung von der damaligen Tagung reden.

Wiederholt besuchte der Zentralpräsident des S. L. V. unsere kantonalen Lehrerkonferenzen, selbst die im fernen Puschlav,

und in mehreren Kommissionen des S. L. V. ist auch den Bündnerlehrern eine Vertretung eingeräumt, was denn doch nicht dahin ausgelegt werden kann, wir Bündner werden in der übrigen Schweiz als Staatsbürger zweiter Ordnung behandelt. Diesen Eindruck hatten wir auch in der Delegiertenversammlung niemals. Diese Darlegungen glaubte ich den leitenden Persönlichkeiten des S. L. V. und dessen Mitgliedern gegenüber schuldig zu sein.

Wenn dann weiter mit Rücksicht auf die bündnerischen Lehrer, die aus religiösen oder politischen Gründen dem S. L. V. nicht beitreten wollen, gesagt wird, diese mögen aus dem B. L. V. austreten etc., so ist der Vorstand dieser Meinung durchaus nicht. Im Bündnerischen Lehrerverein sollen alle Richtungen Raum haben. Die bisherigen Erfahrungen und Erfolge haben es dargetan, dass dies geschehen kann. Wir haben in kantonalen Dingen wirklich alle nötig, weniger um schulpolitische als materielle und pädagogische Fragen zu lösen. Eintracht macht auch in kantonalen Dingen stark. Es ist in der Tat richtig, dass der S. L. V. gemäss seiner Zusammensetzung und seinem Gründungszwecke in Mehrheit freisinnigen Anschauungen huldigte und noch huldigt. Auch die jüngste Delegiertenversammlung hat dies ausdrücklich konstatiert (siehe obigen Bericht und die daran anschliessenden Erörterungen im Zentralorgan). Aber damit ist nicht gesagt, dass für keinen katholischen Lehrer Raum im S. L. V. sei. Das ist eine vollständige Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse. Der S. L. V. hat sich seit Dezennien mit keinen Fragen befasst, an denen nicht auch jeder katholische Lehrer und Schulfreund mitarbeiten könnte: Bundessubvention der Volksschule, ökonomische Besserstellung der Lehrer, Schaffung neuer Lehrmittel, wie Schweizerkarte etc. etc. Es sind also nicht entzweiende Fragen, die der S. L. V. in den Bereich seiner Beratungen zieht, sondern solche, die alle angehen. Tatsache ist denn auch, dass katholische Lehrer in führender Stellung dies anerkennen und sogar als Delegierte in unsern Versammlungen erscheinen.

Wenn nun aber, wie es sich in der Umfrage gezeigt hat, mehrere Sektionen über die Bedenken nicht hinauskommen, so müssen wir diesen Rechnung tragen und uns ja vor einem Schritte

hüten, der unfehlbar zu einer beklagenswerten Spaltung innerhalb des B. L. V. führen müsste.

Dagegen kann doch manches geschehen, das die Interessen des S. L. V. fördert.

Einmal werden die Sektionen, die sich für den Anschluss unseres Vereins an den S. L. V. aussprachen, es sich zur Pflicht machen, in corpore den Betritt zu beschliessen und im Kreise ihrer Kollegen für diesen werbend sich betätigen.

Sodann gibt die Schweizerische Lehrerwaisenstiftung Gelegenheit, stetsfort an einem schönen Werke des S. L. V. aktiv mitzuarbeiten. Und mit Freuden konstatiere ich, dass der Apell an unsere Sektionen in den letzten zwei Jahren nicht ungehört verhallt ist. Graubünden steht jetzt in den bez. Gabenverzeichnissen mit dem siebenten Range ehrenvoll da. Auch die Konferenzen, die sich zum Kollektiveintritt in den S. L. V. ablehnend verhielten, haben schön beigesteuert, geleitet von dem Gedanken, dass es sich um eine Stiftung handelt, die bei der Ausrichtung ihrer Beiträge sich absolut neutral verhält, auf kein Bekenntnis schaut, sondern da helfend eintritt, wo die Not am grössten ist.

So sehr der Vorstand in seiner Mehrheit den Kollektivanschluss des B. L. V. an den S. L. V. begrüssen würde, kann er unter den jetzigen Verhältnissen diesen nicht vorschlagen. Dagegen beantragt er der Delegiertenversammlung folgende Resolution: *„Die Delegiertenversammlung des B. L. V. empfiehlt den Sektionen den Beitritt zum S. L. V. und legt ihnen die Förderung von dessen Interessen, speziell die Äuffnung der Lehrerwaisenstiftung, warm ans Herz.*

Auf diesem Wege dürfte es möglich sein, in nicht gar zu ferner Zeit nahezu alle bündnerischen Lehrer am Werke des S. L. V. mitarbeiten zu sehen.